



**Begegnungen
am Lötschberg**

**Encounters
at the Lötschberg**

Deutsch | English





1



2

Ein Hindernis als Chance



Fast unüberwindlich hoch erscheint der Gebirgsriegel, der die Kantone Bern und Wallis trennt. Bis heute gibt es nur wenige Stellen, an denen die Menschen das Hindernis überwinden können. Einer dieser Übergänge ist der Lötschenpass. Wer im Mittelalter von Bern in den Süden – etwa nach Rom, zum Papst – gelangen wollte, nutzte wohl diesen Pass.

Am Nordfuss des Bergmassivs entstand schon früh eine Siedlung. Hier konnten sich die Reisenden mit Speise und Trank sowie mit geistlichem Beistand stärken, ehe sie die gefährvolle Passage in Angriff nahmen. Die bescheidene Häusergruppe mit Herberge und Kapelle entwickelte sich im Laufe der Zeit zum stattlichen Dorf Kandersteg.

Wie die Bewohner anderer Berggebiete hatten auch die Kandersteger einen harten Kampf um das tägliche Überleben zu führen – auch gegen eine Natur, die sich den Menschen oft feindlich entgegenstellte. Heute wird die Natur allerdings eher mit ihren ästhetischen Qualitäten wahrgenommen: Sowohl Kandersteg als auch die Nachbargemeinde Reichenbach bieten eine Fülle von grossartigen, praktisch unberührten Alp- und Hochgebirgslandschaften.

1 Hotelzimmer im Ruedihus
Hotel room in the Ruedihus

2 Wirtshaus
Public house

A hindrance as a chance

& The mountain range which divides the cantons Berne and Valais seems almost insurmountably high.

Even today there are still a few sites only where one can overcome this obstacle. One of those crossings is the Lötschenpass. In the Middle Ages those travelling south – for example to Rome to visit the Pope – used this pass.

A settling arose early on at the north foot of the mountains. Here travellers could strengthen themselves with food and drink as well as moral support, before setting off on their journey. In time this simple group of houses including a hostel and a chapel developed into the slightly village of Kandersteg.

Like the inhabitants of other mountain regions, the people of Kandersteg often struggled to survive daily – and often it was nature which didn't act in their favour. Nowadays though nature is seen for its aesthetic qualities: Kandersteg as well as the neighbouring village Reichenbach offer a plenitude of magnificent, practically untouched alpine and high-mountain landscapes.



Enge Berge, offener Geist



Das Kandertal liegt weit hinten in den Bergen – und ist dennoch nahe bei der übrigen Welt: Seit hier Menschen siedeln, sind sie immer wieder in Kontakt gekommen mit Reisenden, die über den Lötchenpass in den Süden zogen oder von dort kamen und für die Nacht ein Obdach suchten. Überreste von Pfeilen belegen, dass der Pass schon in der Spätsteinzeit begangen wurde; Münzfunde zeugen von der Begehung in römischer Zeit. Seit dem Mittelalter führte der Alpentransit von Bern nach Italien durch das Kandertal. Über den Lötchenpass und die Gemmi wurde Vieh in den Süden geführt, in umgekehrter Richtung transportierte man Salz und Gewürze.

Der Kontakt mit den Reisenden hat der Bevölkerung eine offene Einstellung gegenüber der Welt verliehen. Mit dem aufkommenden Alpentourismus entdeckten im 19. Jahrhundert auch die Briten die Kandersteger Bergwelt. Manche dieser Gäste luden Kandersteger Bergführer zu sich nach Hause ein, damit sie dort Englisch lernen konnten – ein prägender Kulturaustausch.



1 Oeschinensee von der Fründenhütte aus gesehen
View from the Fründen hut to the Oeschinen lake

- 2 Aufstieg Lötschenpass mit Blick zum Kanderfirn
Ascent to the Lötschenpass looking towards the Kanderfirn



Narrow mountains, open spirit

& The Kandertal is situated far back into the depths of the mountains, but still remains close to the rest of the world: Since people began settling here, they were always in contact with travellers who were on a journey south over the Lötschenpass and who took shelter for a night in Kandersteg. Remnants of arrows account for the use of the pass during the late Stone Age; coin findings suggest crossings during Roman times. From the Middle Ages on, the alp transit from Berne to Italy led through the Kandertal. Cattle was driven south over the Lötschenpass and the Gemmi, salt and other spices were transported the other way. The contact with travellers gave the population of Kandersteg an open approach to the world. With the arrival of alpine tourism in the 19th century, the British discovered the mountains of Kandersteg. Some of these guests invited the mountain guides from Kandersteg to their homes, so they could learn English – a formative cultural exchange.

Trotz allem unterwegs



Die Schweizer Bergwelt zieht Menschen aus aller Welt an: Schroffe Felswände, liebliche Täler, malerische Wasserfälle, grüne Hügelzüge – solche Landschaften sind heute sehr attraktiv. Das war nicht immer so.



Wie hat man die Alpen in alter Zeit wahrgenommen?

Früher mied man die Berge, soweit es nur möglich war: Sie galten als bedrohlich, ja als Ort tödlicher Gefahren.

Trotzdem wurde gereist. Warum?

Man musste gute Gründe haben, um eine Reise auf sich zu nehmen. Dafür kamen praktisch nur die Pilgererei, die Reisläuferei und der Handel mit Vieh und Gewürzen in Frage. Als Motive standen somit die Religion, der Krieg und die Wirtschaft im Vordergrund.

Vor 300 Jahren begann man, die Alpen mit anderen Augen zu sehen. Wie kam das?

Am Anfang stand ein Gedicht – «Die Alpen», geprägt vom Geist der Aufklärung und verfasst vom Berner Universalgelehrten Albrecht von Haller unter den Eindrücken einer Reise in die Schweizer Bergwelt. Eine der ersten Stationen auf seiner Reise war Kandersteg. Haller war begeistert von der eindrücklichen Bergwelt der Region.

Ulrich Junger, ehemaliger Pfarrer von Kandersteg

On the road despite it all

« The Swiss mountains attract people from all over the world: craggy rock faces, lovely valleys, picturesque waterfalls, green hills – such landscapes are very attractive nowadays. This wasn't always the case.

Were the Alps acknowledged in olden times?

In olden days the mountains were avoided as much as possible. They were thought to be threatening and a place of deadly dangers.

Despite this, people travelled. Why?

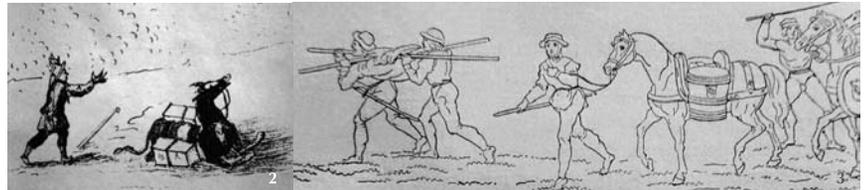
There must have been a good reason why one would take up such a journey. Pilgrimage was certainly a reason as well as rice trade and trading with cattle and spices. So the main motives were religion, war and economy.

300 years ago, people started to see the Alps from a different perspective. How come?

In the beginning there was a poem – “The Alps”, formed by the spirit of the Enlightenment and written by the scholar from Berne, Albrecht von Haller, on his impressions of his journey through the Swiss Alps. One of the first stops on his journey was Kandersteg. Haller was thrilled by the impressive mountains of the region.

Ulrich Junger, former parish priest of Kandersteg

- 1 Bernische Truppen ziehen im zweiten Walliserkrieg 1419 über den Lötschenpass
Bernese troops going to the second Valais war 1419 over the Lötschenpass
- 2 Verunglücktes Saumtier auf dem Lötschengletscher, 1705
Injured pack mule on the Lötschenglacier, 1705
- 3 Säumer um 1510
Mule trains around 1510





Kontrastreiches Gasteretal

& Wer auf dem Weg in den Süden nach Kandersteg gelangt, denkt vielleicht, hier sei die Reise zu Ende: Am Horizont reihen sich hohe Berge dicht aneinander. Im Talgrund besteht jedoch eine schmale Lücke, die in einer sanften Kehre aufwärts führt. Nachdem man diesen natürlichen Engpass, die Klus, passiert hat, weitet sich das Gelände überraschend und geht in ein idyllisches Hochtal über. Sanft zieht sich die Kander in breitem Lauf durch den Talboden. Das Gasteretal ist eines der wenigen Auentäler, die es in der Schweiz noch gibt. Seinen Namen verdankt es seiner jahrhundertealten Bedeutung als Etappenziel für Reisende: «Gasteren» heisst im Kandersteger Dialekt so viel wie Übernachten.

1 Gelbe Fluhblume
Yellow alpine primrose

2 Rote Fluhblume
Red alpine primrose

Das Gasteretal weist einen ungewöhnlichen geologischen Aufbau und eine nicht minder spezielle Flora auf. Hier gibt es sowohl Kalksteine (Sedimente eines einstigen Meeres) als auch kristallines Urgestein. Der unterschiedliche Bodenaufbau wirkt sich auf die Pflanzenwelt aus: Auf Kalkboden gedeiht unter anderem die gelbe Fluhblume, auf Granitboden hingegen die rote Fluhblume. An einzelnen Standorten begegnen sich die beiden Gesteinsarten – und damit können auch die zwei gegensätzlichen Pflanzen in enger Nachbarschaft auftreten. Dank der abgegrenzten Lage gibt es im Gasteretal sogar Pflanzen, die sonst nirgendwo auf der Alpen-nordseite vorkommen. Dazu gehört etwa die Waldrebe.





The Gasteretal – a valley full of contrasts

& Those travelling south arriving in Kandersteg may think the journey is at an end here: on the horizon there is a line of high mountains close together. But there is a small gap in the valley, which leads up in a gentle curve. After passing this natural bottleneck, known as the Klus, the terrain becomes surprisingly wide and merges into an idyllic high valley. Gently the wide Kander river flows through the valley. The Gasteretal is one of the few floodplain valleys in Switzerland. It's name derives from it's century – old importance as a milestone for travellers: Gasteren means to stay overnight in the Kandersteg dialect.

4 Alpen-Waldrebe
Clematis

The Gasteretal has an unusual geological composition and the flora is no less particular. There are limestones (sediments of the erstwhile sea) as well as crystalline primary rock. The varied composition of the soil affects the flora: the yellow alpine primrose grows on limestone soil, the red alpine primrose however grows on granite soil. There are certain areas where both types of soil meet – here these two very different plants can be found in proximity of each other. Thanks to the remote situation the Gasteretal has plants, which cannot be found anywhere else in the northern Alps. The clematis is one of them.



5 Im Gastereholz, Blick Richtung Waldhus
View of Waldhus from Gastereholz

Klimawandel in alter Zeit

? Das Klima ist keine feste Grösse, sondern unterliegt im Laufe der Zeit grossen Veränderungen. Dies mussten die Menschen schon in früheren Zeiten erfahren. Heute dominieren die Eismassen des Kanderfirns den hinteren Teil des Gasteretals. Doch gemäss einem Bericht aus dem Jahr 1742 konnte der Tschingelpass ins Lüttschinental früher mit dem Pferd überquert werden. Der Übergang soll von den Bewohnern des Gasteretals sogar gelegentlich für Kirchgänge nach Lauterbrunnen genutzt worden sein.

Während langer Zeit sorgten die Einwohner des Gasteretals für den Unterhalt des Saumwegs über den Lötschenpass. In Anerkennung dieser Dienste erhielten sie 1696 eine Bibel geschenkt. Der Stifter verfügte, dass das silberbeschlagene Buch jeweils im Haus des ältesten Talbewohners verwahrt sein solle. Noch heute wird diese Bibel in hohen Ehren gehalten: Wenn jeweils

am ersten Sonntag im August die Gasterenpredigt stattfindet, kommt sie zum Einsatz.

Bis vor gut 200 Jahren war das Gasteretal während des ganzen Jahres besiedelt. Die klimatischen Verhältnisse waren so vorteilhaft, dass sogar Getreide angebaut werden konnte. Nach und nach verschlechterte sich jedoch das Klima, sodass sich die Talbewohner in tiefere Lagen zurückziehen mussten. Heute ist das Gasteretal nur noch im Sommer bewohnt.



¹ Dörfchen Gasteren um 1696, Ausschnitt aus einer Planskizze für den Bau eines neuen Passwegs über den Lötschenpass
Village Gasteren around 1696, excerpt from a sketch for the construction of a new road over the Lötschenpass

Climate change in olden times



The climate is not a constant, but is subject to change throughout time. People had to come to terms with this fact from early on. Today masses of ice from the Kanderfirn dominate the backmost part of the Gasteretal. But according to a recount from the year 1742 the Tschingelpass, leading to the Lütshinental, used to be able to be crossed on horseback. The passage was apparently even occasionally used by the people of the Gasteretal to go to church in Lauterbrunnen.

For many years the inhabitants of the Gasteretal took care of the maintenance of the mule-track over the Lötschenpass. In recognition of this service they were presented with a bible in 1696. The benefactor ordered the silver-coated book to be kept in the house of the oldest resident in the valley. Even today the book is kept in honour: the bible is only

used on the first Sunday in August, at the Gasteren sermon.

Up until 200 years ago, the Gasteretal was lived in throughout the year. The climatic conditions were so advantageous that even corn was grown. By and by the climatic conditions worsened, so the inhabitants had to retreat to lower locations. Nowadays the Gasteretal is only inhabited in the summer months.



2 Gasterenbibel
Gasteren bible

Blumen unter dem Eis

& Das Blüemlisalp-Massiv trennt die beiden Gemeinden Kandersteg und Reichenbach – und verbindet sie zugleich. Das über 3600 Meter hohe Dreigestirn von Blüemlisalphorn, Wyssi Frau und Morgenhorn prägt das Gesicht des Berner Oberlands.

Die Überschreitung des Verbindungsgrats zählt unter Alpinisten zu den schönsten Firnrouten im ganzen Alpenraum. Auf der Südseite fällt das Massiv steil zum Kanderfirn ab. Seine stark vergletscherte Nordseite ist als leuchtend weisser Firmantel bis weit ins Mittelland zu sehen, bei guter Sicht sogar bis in den Schwarzwald.



1 Blüemlisalpgletscher
Blüemlisalpglacier



2 Blüemlisalp-Massiv
Blüemlisalp massif

Flowers under the ice

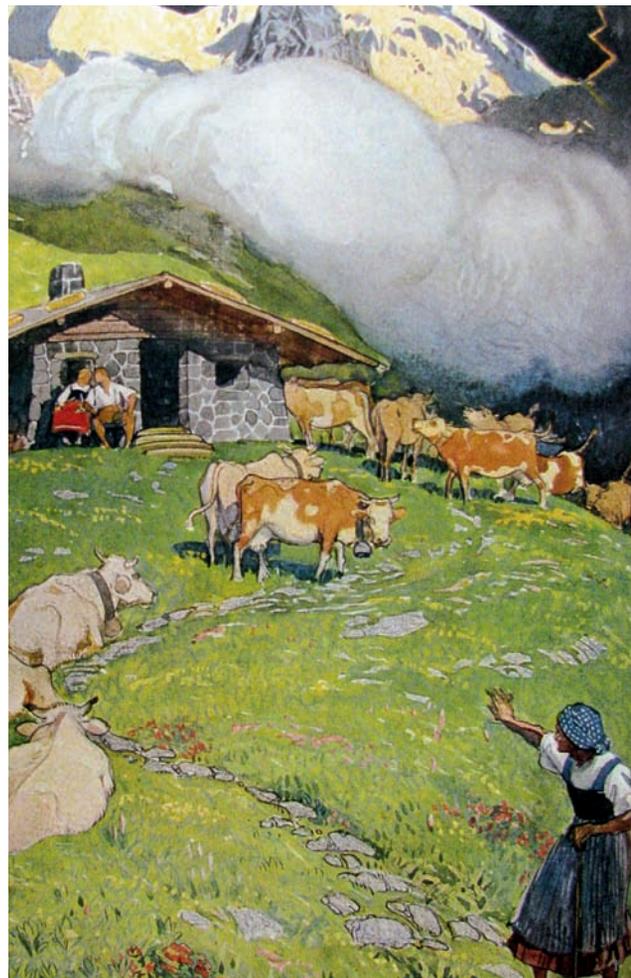
& The Blüemlisalp massif separates the communes of Kandersteg and Reichenbach – and connects them at the same time. The 3600 metre high triumvirate of the Blüemlisalphorn, the Wyssi Frau and the Morgenhorn characterise the image of the Bernese Oberland. The crossing of the connecting ridge is known by mountaineers as one of the most prestigious firn routes in the whole of the Alps. On the south side the massive drops steeply towards the Kanderfirn. The north side is covered by glacier and can be seen as a glowing white firn coat from the Mittelland. If the weather permits, it can even be seen from the Schwarzwald.

Ein Wettersturz als Strafe Gottes

Der Name «Blüemlisalp» bildet einen merkwürdigen Gegensatz zum Massiv aus Fels und Eis, für den er steht. Er erinnert an eine alte Sage, in der menschlicher Übermut katastrophale Folgen zeitigt. So soll die Blüemlisalp einst eine der besten und ertragreichsten Alpen weit und breit gewesen sein. Die Kühe mussten dreimal am Tag gemolken werden, der Senn wurde reicher und reicher. Eines Tages holte er sich eine junge, hochmütige Magd ins Haus. Damit ihre Füße nicht schmutzig wurden, baute er aus Käselaiiben einen Weg ums Haus. Die Fugen füllte er mit süsser Alpbutter und mit frischer Milch wusch er jeweils den Dreck von den Stufen. Die beiden lebten in Saus und Braus.

Eines Tages kam die Mutter des Sennen zu Besuch, um ihn von diesem schlechten Tun abzubringen. Müde und durstig erreichte sie die Alphütte. Der Bursche lachte die Mutter nur aus und auf Geheiss seiner Geliebten servierte er ihr verdorbene Milch. Erzürnt kehrte die Mutter ins Tal heim, schaute zur Alp hinauf und rief: «Gott strafe euch, ihr Frevler. Bleibt ewig verflucht auf der Blüemlisalp!»

Darauf begann ein Tosen und Rauschen, schwarze Wolken türmten sich um den Berg und riesige Fels- und Eisbrocken stürzten von den Gipfeln hinunter auf die Alp. Das Brüllen von Tieren und Menschen vermischte sich mit dem Toben der Elemente. Von nun an blieb die Blüemlisalp weiss und kalt. Alle Versuche, sie vom Eispanzer zu befreien, schlugen fehl.



A sudden change in weather as Gods punishment

• • • The name Blüemlisalp (meaning flower alp) is quite a strange contrast to the mass of rock and ice which makes up the alp. It recalls an old saga in which human arrogance caused catastrophic consequences. It is said that the Blüemlisalp was once one of the best and most profit-yielding alps far and wide. The cows had to be milked three times a day, the farmer became richer and richer. One day he fetched a high-spirited maid into his house. He laid a path of cheese wheels around the house so her feet wouldn't get dirty. He filled the gaps with sweet alp butter and washed the steps with fresh milk. They lived on the fat of the land.

One day the farmer's mother came to visit to detain him from his bad ways. Thirsty and tired

she arrived at the alp hut. The lad just laughed at his mother and at the behest of his mistress he served his mother sour milk. Enraged she returned home to the valley, looked up to the alp and shouted: "God shall punish you sinners. You shall be cursed and stay forever up on the Blüemlisalp." Thereupon a roaring and rumbling began, black clouds gathered over the mountain and gigantic rock and ice boulders plummeted onto the alp. The cries of beast and human mixed with the roaring of the elements. From then on the Blüemlisalp remained white and cold. All attempts to free it from the ice armour failed.



Alpine Kulturlandschaft Kiental



Während das Kandertal schon seit Jahrhunderten dem Reiseverkehr diente, blieb das Seitental der Chiene lange Zeit weitgehend unberührt. Wohl auch aus diesem Grund zeigt sich das Kiental noch heute als intakte Idylle. Der weite, grüne Talgrund vor der Hochgebirgskulisse ist eine besonders gut erhaltene alpine Kulturlandschaft. Tourismus und Landwirtschaft stellen für die knapp 200 Einwohner die wichtigsten Erwerbszweige dar. Die sanfte touristische Nutzung steht im Vordergrund: Das Kiental ist kein Rummelplatz, sondern eine Oase der Erholung.

Die Alpen sind eine dynamische Landschaft. Aufgrund der geologischen Faltungsprozesse heben sie sich auch heute um durchschnittlich 1,5 Millimeter pro Jahr. Dem wirkt die Erosion durch Wasser und Wind entgegen. Im Kiental zeigen sich die Veränderungsprozesse besonders deutlich. Strudeltöpfe und Wasserfälle in der Griesschlucht führen die unbändige Kraft des Wassers vor Augen. Im hinteren Talgrund bildete sich 1972 nach einem Unwetter ein sechs Meter hoher Damm aus Geröll, Schlamm und Baumstämmen. Dahinter entstand ein See, der weite Teile der Alp Tschingel unter Wasser setzte. Durch die stetige Geschiebeablagerung ist der Tschingelsee in den letzten Jahren indessen wieder zunehmend verlandet.



1-4 Kiental
Kiental

The Kiental: an alpine cultural landscape

? While the Kandertal had been important for travellers for centuries, the side valley of the “Chiene” river remained untouched. This is probably the reason why the Kiental is still an intact idyll. The wide green valley in front of the high mountain backdrop is an especially well maintained cultural landscape. Tourism and agriculture are the most important sources of income for just under 200 inhabitants. The gentle touristic utilization is the first priority: The Kiental is not a fairground, but an oasis of repose.

The Alps are a dynamic landscape. Because of the geological folding process the mountains grow 1.5 mm per year on average. Erosion through wind and water counteracts this. The transformation is especially prominent in the Kiental. Whirlpools and waterfalls in the Griess gorge demonstrate the irrepressible force of the water. At the back of the valley a six metre high dam of rubble, mud and tree-trunks was formed after a storm in 1972. Behind this a lake came into being, which flooded large parts of the Tschingelalp. Due to a constant deposition, the Tschingel lake has been filled up more and more in the past few years.



Das Meer im Berg



Das Gesicht des Kandertals hat sich im Laufe der Jahrmillionen immer wieder geändert. Wo heute Fels- und Eismassen das Landschaftsbild prägen, erstreckte sich einst ein Ozean. Im Laufe der Zeit wurde der Meeresboden durch gewaltige Kräfte aufgefaltet und es türmten sich riesige Gebirge auf. Bei den Gipfeln rund um Kandersteg handelt es sich europaweit um die höchsten Formationen aus reinem Kalk. Noch heute zeugen zahlreiche versteinerte Lebewesen vom Leben im einstigen Urmeer.

Durch den anhaltenden Druck der Alpenfaltung wurden die Gesteinsschichten an verschiedenen Orten so aufgerichtet, dass sich ihre Reihenfolge völlig umkehrte: Das älteste Material, das ursprünglich zuunterst lag, wurde über jüngeres Material geschoben und liegt nun oben. An etlichen Bergen der Region lassen sich die Spuren dieser Veränderungsprozesse ablesen. Die verschiedenen Felsschichten sind etwa an der Birre nördlich von Kandersteg und am Jegertossen im Gasteretal auch für ungeübte Augen gut zu erkennen.

1 Birre
Birre

2 Jegertossen
Jegertossen

The sea within the mountain

 The image of the Kandertal constantly changed during the course of millions of years. Where rock and ice dominate the landscape today, was once an ocean. In time the sea bed was folded by immense forces, so that enormous mountains were formed. The summits surrounding Kandersteg are the highest pure limestone formations in Europe. Even today many fossils are proof of life in the erstwhile sea.

Through the constant pressure of the folding of the Alps the rock formations were changed in some areas so that the oldest material was pushed over the younger material and is now on top. Traces of this process can be found in many mountains in this region. The different rock layers can be seen on the Birre to the north of Kandersteg and the Jegertossen in the Gasteretal even by untrained eyes.

- 3 Zuunterst Gasterngranit, darüber ehemaliger Meeresboden (gelber Streifen) und darauf Kalkablagerung
Below Gastern granit, above that former sea bed (yellow strip), on top limestone sediment



- 4 Felsfaltung bei der Gspaltenhornhütte
Folding near the Gspaltenhorn hut

1 Oeschinensee
Oeschinen lake



Urzeitliche Katastrophen



In der letzten Eiszeit war das Kandertal tief von Gletschern ausgeschliffen und von hohen Felswänden umgeben – so wie heute noch das Lauterbrunnental. Als sich die Gletscher zurückzogen, entlud sich der Druck der Gesteinsmassen in gewaltigen Bergstürzen. Diese veränderten das Landschaftsbild massiv. Der grösste Bergsturz im Tal ereignete sich an den Fisistöcken; die Rutschfläche ist deutlich sichtbar. Gewaltige Felsmassen donnerten in die Ebene von Kandersteg hinunter und prallten wie eine Brandungswelle in die jenseitige Talwand. Die Spuren des Aufschlags sind

im Gebiet der Risete noch heute, viele Jahrtausende später, zu sehen. Durch den Fisi-Bergsturz wurde der Talboden bis zu 400 Meter hoch mit Schutt aufgefüllt.

Ein anderer grosser Felssturz verschüttete nach der letzten Eiszeit das Tal des Öschibachs und führte zur Bildung eines neuen Sees – des Oeschinensees. Weitere Bergstürze lagerten Schutt bis nach Frutigen ab und liessen den Blausee entstehen.

Noch heute weist die Natur des Kandertals extreme Gegensätze auf. Im Gebiet der Gemeinde Kandersteg liegen nicht weniger als 20 Gletscher. Im Gegensatz zu diesen kargen Eiswüsten stehen die fruchtbaren, üppig bewachsenen Talböden. Sie bergen unter anderem an die 30 verschiedene Orchideen-Arten.

Disasters in prehistoric times



During the last Ice Age the Kandertal was ground by glaciers and surrounded by high rock faces – as the Lauterbrunnen Valley is today. As the glacier drew back the pressure was released which resulted in massive rock falls. The largest rockfall happened at the Fisistöcken, the sliding surface is clearly visible. Huge rocks fell into the valley of Kandersteg and collided like a tidal wave into the rock face on the opposite side of the valley. Traces of the collision can still be seen in the region of Risete today, many millennia later. Through the Fisi rock fall the valley was filled with rubble up to 400 metres high.

After the last Ice Age a further large rock fall buried the Öschisbach valley and led to the formation of a new lake – the Oeschinen lake. Further rock falls deposited rubble until Frutigen, leading to the formation of the Blausee.

Even today the Kandertal is full of extreme contrasts. There are no less than 20 glaciers in the district of Kandersteg. In contrast to the sparse ice desert are the fruitful, densely vegetated valleys. They are home to many plants including 30 different types of orchids.



2 Fisi-Bergsturz
Fisi rock fall

Direkte Reise durch den Berg

& Wer Berge überquert, braucht viel Zeit und setzt sich manchen Gefahren aus. Einfacher und schneller geht es unten durch: Seit dem späten 19. Jahrhundert stehen den Menschen die technischen Mittel zur Verfügung, um sich Passagen durch das Gebirge hindurch zu erschliessen. Mit dem Bau des Eisenbahntunnels von Kandersteg nach Goppenstein überwandern die Ingenieure und Mineure den Lötschberg als Hindernis auf dem Weg in den Süden.

Der Bau des Lötschbergtunnels in den Jahren 1906–1913 brachte Kandersteg grosse Veränderungen. Im Dorf mit seinen 500 Einwohnern lebten und arbeiteten während mehreren Jahren rund 2000 Tunnelbauarbeiter sowie 1000 Familienangehörige. Für die einheimische Bevölkerung war dies eine prägende Erfahrung. Nach der Eröffnung des Tunnels wurde wiederum alles anders: Auf einen Schlag war die Bergregion mit dem internationalen Bahnsystem verbunden – Begegnungen mit neuen und erweiterten Gästegruppen waren die Folge.

Vom Tunnelbau blieb in Kandersteg ein riesiger Berg von Aushubmaterial zurück. Auf Initiative des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Baden Powell, wurde 1923 ein Verein gegründet, der die Schuttdeponie übernahm.

Seine Mitglieder bepflanzten das Gelände und stellten es der internationalen Pfadfinderbewegung zur Verfügung. Seither gilt der Besuch eines Lagers in Kandersteg als Höhepunkt des Pfadfinderlebens.



1 Internationales Pfadfinderzentrum
International Scout Centre



2 Tunnelbau im Lötschberg
Tunneling (Lötschberg)

Direct route through the mountain

& Crossing mountains takes time and is dangerous. It is easier and quicker through the bottom: since the 19th century people have had the technical means to open up passages through the mountains. By building the railway tunnel from Kandersteg to Goppenstein the engineers overcame the Lötschberg as a hindrance when travelling south.



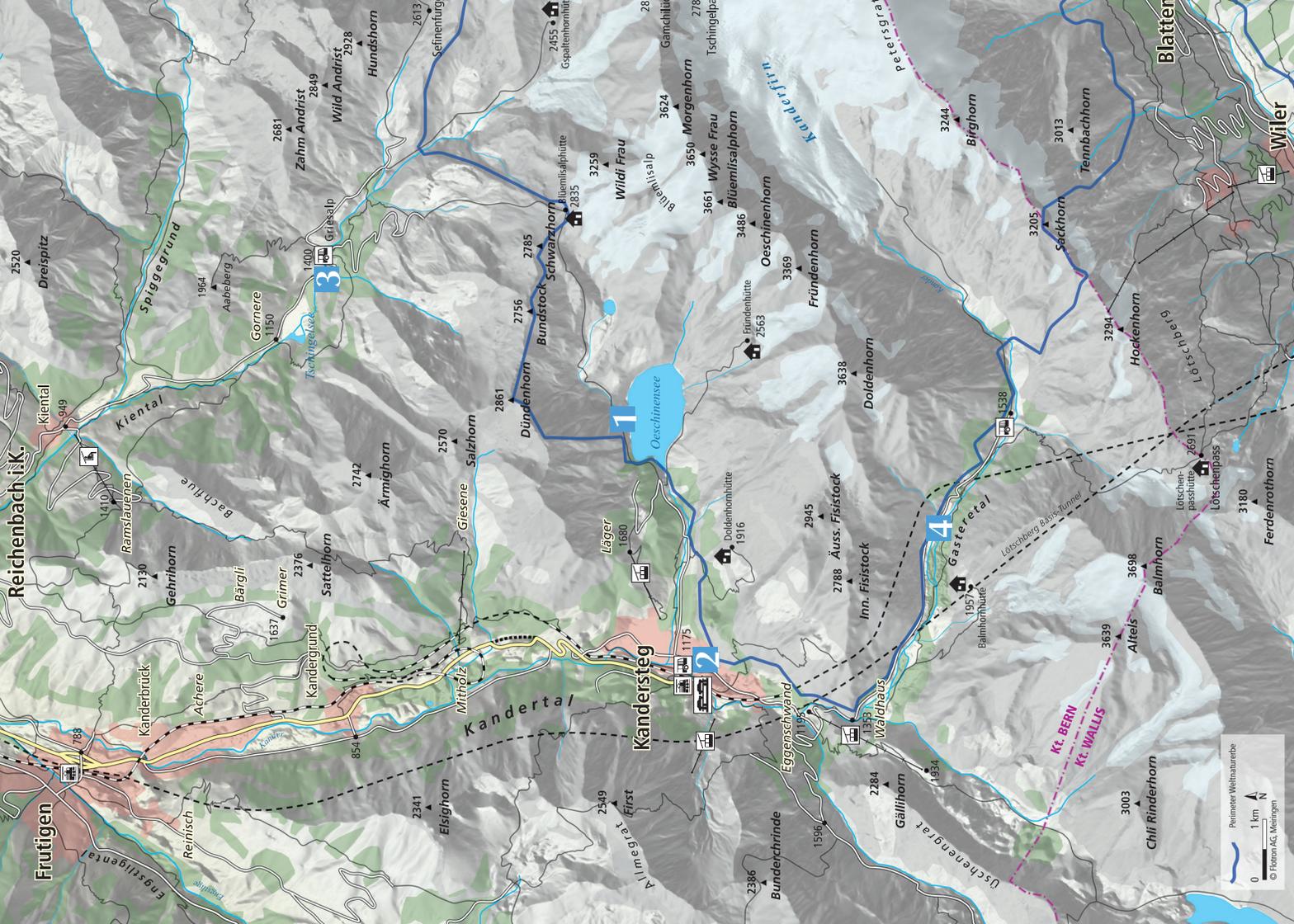
The building of the Lötschberg tunnel in the years 1906–1913 brought great change to Kandersteg. Around 2000 tunnel workers and around 1000 family members lived and worked in the village with 500 inhabitants for many years. It was a formative experience for the locals. Everything changed once more after the tunnel was finished: from one moment to the next the mountain region was connected to the international railway system resulting in encounters with new and expanded guest segments.

What remained in Kandersteg from the building of the tunnel was an enormous mountain of excavation material. On initiative of the founder of the scouts, Lord Baden Powell, an association was founded in 1923 which took over the rubble site. The members planted the area and made it available for the international scout movement. Since then a visit to the camp in Kandersteg is the highlight of every scout.



Besonderheiten | Peculiarities

- 1** Oeschinensee
Oeschinen lake
- 2** Heimatmuseum
Museum of local history
- 3** Alpwirtschafts- und Naturlehrpfad
Alpine agriculture and nature trail
- 4** Auenlandschaft Gasteretal
Wide floodplain in the Gasteretal



Reichenbach K.

Frutigen

Kandertal

Kandersteg

Kt. BERN
Kt. WALLIS



2520

Dreispietz

Kiental

1410

Ramsläuten

2130

Gehrihorn

1150

Gornere

1964

Abbeberg

Bärgli

Grimer

2376

Sattelhorn

1400

Grigalp

2742

Ärmighorn

2570

Salzhorn

2341

Elsighorn

2681

Zahm Andrist

2849

Wild Andrist

2938

Hundshorn

2613

Sefmenturg

2465

Gspaltenhornhütte

3259

Wildi Frau

2835

Blüemlisalp

3624

Blüemlisalp

2881

Morgenhorn

3650

Wyssse Frau

3661

Blüemlisalp

3486

Oeschenhorn

2756

Dündenhorn

2861

Bundstock Schwarzhorn

2785

Fründenhütte

2563

Fründenhorn

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939

Eggenschwand

1596

Bunderchrinde

2386

Almeggat

2549

First

1916

Doldenhornhütte

1880

Läger

3180

Ferdenrothorn

2691

Lotshornpass

2651

Lotshornpasshütte

3180

Lotshornpass

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939

Eggenschwand

1596

Bunderchrinde

2386

Almeggat

2549

First

1916

Doldenhornhütte

1880

Läger

3180

Ferdenrothorn

2691

Lotshornpass

2651

Lotshornpasshütte

3180

Lotshornpass

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939

Eggenschwand

1596

Bunderchrinde

2386

Almeggat

2549

First

1916

Doldenhornhütte

1880

Läger

3180

Ferdenrothorn

2691

Lotshornpass

2651

Lotshornpasshütte

3180

Lotshornpass

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939

Eggenschwand

1596

Bunderchrinde

2386

Almeggat

2549

First

1916

Doldenhornhütte

1880

Läger

3180

Ferdenrothorn

2691

Lotshornpass

2651

Lotshornpasshütte

3180

Lotshornpass

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939

Eggenschwand

1596

Bunderchrinde

2386

Almeggat

2549

First

1916

Doldenhornhütte

1880

Läger

3180

Ferdenrothorn

2691

Lotshornpass

2651

Lotshornpasshütte

3180

Lotshornpass

3205

Sackhorn

3013

Tennbachhorn

3244

Bighorn

3284

Hodenhorn

3638

Doldenhorn

2945

Äuss. Fisistock

2788

Inn. Fisistock

1957

Balmhornhütte

1538

Gastertal

3639

Alfels

3698

Balmhorn

3003

Chli Rinderhorn

1884

Gallihorn

2284

Walchhaus

1939



Unser gemeinsames Erbe ...

& Der Grosse Aletschgletscher und das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau repräsentieren das Herz des UNESCO Welterbes Schweizer Alpen. Spektakuläre Hochgebirgslandschaften stehen in dynamischer Symbiose mit der umgebenden Kulturlandschaft. Von mediterran anmutenden Steppenlandschaften bis zu Gletschern erstreckt sich das Gebiet über alle Vegetationsstufen. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die Entstehung der Gebirge und Gletscher und den aktuellen Klimawandel.

Die vorliegende Broschüre ist Teil einer Serie, welche zentrale Welterbe-Themen sowohl in ihrer lokalen und regionalen als auch ihrer globalen Bedeutung beleuchtet. Die Verbindung von Wissen und Erlebnissen eröffnet einen neuen Zugang zu den reichen Schätzen und Geheimnissen des Welterbes und schafft Bewusstsein für unser gemeinsames Erbe. Es stellt sich die zentrale Frage: Was trage ich persönlich zur Förderung dieses Erbes bei und wie geben wir dieses Erbe der nächsten Generation weiter? Mehr Geheimnisse entdecken Sie unter www.myswissalps.ch



Our common Heritage ...

& The Great Aletsch glacier and the three world-famous peaks Eiger, Mönch and Jungfrau are the core of the UNESCO World Heritage Swiss Alps. Impressive high mountains and the surrounding cultural landscape have a dynamic symbiotic relationship. The area stretches from the rocky steppes with a mediterranean character to the glaciers. It is a perfect example of the mountain and glacier's formation and of the actual climatic changes.

This brochure is part of a series, shedding light on central World Heritage themes and their local, regional and global significance. In connecting knowledge and experience a new access is given to the treasures and secrets of the World Heritage and awareness of our common heritage is created. An important question arises: How can I personally contribute to promote this heritage and transmit it to the next generation? Discover more secrets under www.myswissalps.ch.



Legenden | Legends

Icons | Icons

- ! Statement/Meinungen | Statement/Opinions
- & Wissenswertes | Valuable information
- « Interview | Interview
- ? Wissenschaft | Science
- Sagen/Mythen | Legend/Myth
- » Über das Welterbe hinaus | Beyond the World Heritage
- ☺ Spiel und Spass | Games and Fun
- i Infopunkt | Information Point
- ⏏ Schwelle | Threshold
- @ www.myswissalps.ch

Themen | Themes

- Gebirge | Mountains
- Klima | Climate
- Gletscher | Glacier
- Wasser | Water
- Tiere und Pflanzen | Fauna and Flora
- Landwirtschaft | Agriculture
- Siedlung | Settlement
- Kultur | Culture
- Tourismus | Tourism
- Verkehr | Traffic



Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, Managementzentrum

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung und Neudruck nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers.

All rights reserved. No part of this publication may be used or reproduced without the prior permission in writing of the Publisher.

1. Ausgabe | 1st edition

2011

Schutzgebühr | Nominal fee

CHF 2.–

Texte | Script

Andreas Staeger

Redaktion | Editing

Andres Betschart

Fotos | Photo credits

Bilder Umschlag, Seite 3/8/9/10/14/21.4/22 natur-welten.ch, Kandertal Tourismus, Ulrich Junger, Andreas Staeger, Kandersteg International Scout Centre, Bettmeralp Bahnen, Jungfrauabahn, Laudo Albrecht, Maurus Gsponer, Stefan Eggel, Stefan Zurschmitten

Gestaltung | Layout

sens'or Gestaltungs-GmbH, Naters

Druck | Print

Mengis Druck und Verlag, Visp



Co-Partner



Good Food, Good Life



Nationaler Medienpartner

SRG SSR

Regionaler Medienpartner



Regionalpartner



**UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum**

CH-3904 Naters | T: +41 27 924 52 76

www.jungfraualetsch.ch

